

Viertes Kapitel. *)

- 1 Hör, Kinder! die Weisung des Vaters,
und merket auf, Einsicht zu lernen!
- 2 Denn gute Lehr d) will ich euch geben;
verlaßt nicht meinen Unterricht.
- 3 Ich war ein Liebling meines Vaters,
zärtlich geliebt e) von meiner Mutter.

G 3

4 Er

*) Eine andre Art Lebensweisheit zu empfehlen. Der Sittenlehrer stellt vor, daß er die Maximen der Klugheit nicht zuerst erfinde, sondern sie schon von seinen Ahnen gelernt, und als bewährt gefunden habe. Nur der, welcher es gut mit der Jugend meynet, pflegt solche Regeln zu geben. Er erhielt sie als Liebling von seinen Aeltern 1—4 V. Dann folgt die Lehre der Aeltern selbst: eine rhapsodische Annahnung zur Weisheit 4—9. Zeichnung ihrer Bahn, die zur Tugend führt, und das Laster meiden lehrt 10—19. Am Ende folgt noch eine neue Annahnung, deren Resultat ist: dein ganzes Betragen, alle deine Handlungen müssen gerade und ohne Trug seyn, so wird es dir wohl gehen, 20 bis Ende.

d) *בן אב* sollte eigentlich *אב* heißen. Solche enallage generis ist aber bey den Hebräern häufig, weil sie nie zur genauesten grammatischen Bestimmtheit gelangt ist: siehe Glassius S. 51 ff. neuer Ausgabe.

e) *בן אב* vnicus, 2) valde dilectus. 1 Mos. 22, 16. so wie *μωυουενης* im N. L. Joh. 1, 18. und auch bey den Lateinern *puer vnice!* Ovid. Metam. 3, 454. Eine Menge Codd. und Editt. bey Kennicott und de Rossi lesen *בן אב*, ist aber nicht vorzuziehen, denn sollte es heißen: mehr als irgend ein Sohn meiner Mutter, so müßte wohl *בן אב* stehen. Auch haben LXX. mit allen alten Uebersetzungen die gewöhnliche Lesart: *εὐ προσώπῳ μητρος*. Die Aenderung, welche Zeller vorschlägt, nach *בן*
ein

- 8 Umlagre sie, l) sie wird dich heben;
sie wird dich ehren, wenn du sie umarmst. m)
- 9 Sie wird dein Haupt mit einem schönen Kranze
schmücken,
mit einer prächtigen Krone dich beschenken. n)
- 10 Hör' auf, mein Sohn! und lerne meine Lehren,
so werden deiner Lebensjahre viele seyn.
- 11 Der Weisheit Pfad o) zu wandeln, lehre ich dich,
und leite dich auf grade Bahn.

G 4

12 Wan-

bey de Koffi für den Imperativ können hier nichts entscheiden, denn der Geschmack der Masora, wonach sie punctirte, ist nicht der unstrige.

l) אבבֹ ein seltenes Wort, und in dieser Form ἀπαξ λεγόμενον. Man hält es für ein Quadrilitterum; es kann aber auch eben so gut die 2 Conj. von אבבֹ seyn; so wie von אבבֹ - אבבֹ. אבבֹ heißt 1) Stauden austrafen, Jes. 57, 14. 2) viam aperire, munire, Ps. 68, 5. Daher das Nomen אבבֹ Wall, Damm, entweder von den Stauden oder a muniendo genannt. Etwas Aehnliches findet sich noch im Arab. *Amulw* wird im Camus erklärt: arenae quae innodantur aliae super alias ad aggerem conferendum. Vom Wall scheint nun die dritte Bedeutung der 2 Conj. abgeleitet zu seyn. 3) vallo circumdare, includere. LXX. περιχαρακωσον αυτην vallo et aggere cinge eam, also: schließe sie fest ein, sie wird dich erheben, hoch stellen, sicher stellen. (אבבֹ ist ebenfalls ein Ausdruck von Befestigungen gewöhnlich.)

m) Die Weisheit wird hier also mit einer Schönen verglichen, deren Umarmungen Würde und Hoheit verschaffen.

n) אבבֹ largietur tibi, vergl. 1, 9. אבבֹ dono liberali affecit, 1 Mos. 24, 20.

o) אבבֹ se. אבבֹ sonst könnte nicht אבבֹ stehen.

- 12 Wandelst du sie, so wird dein Schritte nicht wanken, p)
 und läufft du sie, dein Fuß nicht straucheln.
 13 Halt fest die Weisung, laß sie nicht;
 bewahre sie, q) sie wird dich glücklich machen.
 14 Den Pfad der Lasterhaften gehe r) nicht,
 und schreite nicht den Weg der Bösen.
 15 Räum' ihn, s) und gehe nicht drauf fort, t)

p) לך יצא צעדך , eigentlich: dein Schritt wird nicht beengt seyn von Hinderniß und Gefahr, d. i. wanken. Die Metapher beengte, gefesselte Schritte für Hinderniß und Noth, ist bey den Orientalern sehr gewöhnlich, s. Hiob 14, 7. Der Sinn ist: Wirst du dich nach meinen Regeln richten, so wirst du nicht in Verlegenheit und Engen kommen, sondern sicher und ungehindert das Ziel des Glücks erreichen. לך יצא anstoßen, fallen. Vulg. gut: non habebis offendiculum. Eben so Aquila: $\text{\textcircled{C} \text{σ} \text{π} \text{α} \text{ρ} \text{α} \text{δ} \text{α} \text{λ} \text{α} \text{δ} \text{η} \text{σ} \text{η}}$. LXX. $\text{\textcircled{C} \text{λ} \text{ο} \text{π} \text{ι} \text{α} \text{σ} \text{ε} \text{ι} \text{σ}}$, non laborabis. S. 16 B.

q) לך יצא se לך יצא , wenn gleich dieses Mascul. ist. Der gleichen Anomalien sind häufig. Richter 21, 22. 19, 24. Jes. 3, 16. Joh. 15, 26. Col. 2, 19. Gal. 4, 19. Hier hat der Verfasser den allgemeinen Begriff לך יצא im Sinn.

r) לך יצא heißt ursprünglich ire, ingredi, gerade wie $\text{\textcircled{C} \text{λ} \text{α} \text{μ} \text{β} \text{α} \text{λ} \text{α} \text{ι}}$ bey griechischen Dichtern. Daß diese Bedeutung hier die wahre sey, zeigt לך יצא in der andern Hälfte. Auch ist darnach die alte Redart zu erklären לך יצא , sie geht weg, (nicht sie kommt) geht unter.

s) לך יצא , räume oder verlaß ihn. לך יצא , s. I, 25. 1) solvere, 2) denudare, detegere, 4 Mos. 5, 18. 3) recusare, reiicere. Prov. 13, 18. 15, 32. 8, 33. Die erste oder die dritte Bedeutung muß hier gelten. Drey Codd. lesen לך יצא , declina ab illa, ($\text{\textcircled{C} \text{λ} \text{α} \text{μ} \text{β} \text{α} \text{λ} \text{α} \text{ι}}$ distortus incurvatus fuit.) Hier läßt sich nichts entscheiden!
 Nye

lenk' ab davon, und folge deinem Weg.

- 16 Sie ruhen nicht, wenn sie nicht Böses thun; ^{er} entrissen ist ihr Schlaf, wenn sie nicht sündigen. u)
- 17 Denn Brod, verschafft durch Bosheit, essen sie, und Wein, verschafft durch Frevel, trinken sie. v)
- 18 Allein der Tugendhaften Wandel ist hell, wie Morgensonne, x)

G 5 stets

Nur so viel ist gewiß, 7 konnte sehr leicht in 7 verwandelt werden, und weil vrs in unserm Buche sehr häufig ist, vrs aber in diesem Sinne gar nicht vorkommt; so bleibt jenes vorzüglicher.

t) ^{הוּב} heißt 1) procedere, pergere. 1 Mos. 33, 3. Jos. 19, 13. 2 Sam. 20, 13. 2) transire. Hier gilt der erste Begriff. LXX. gut: *μη επελθης εκει*. Andre angefehene Interpreten übersetzen: und geh nicht drüber, oder: und geh nicht schräg über ihn hinüber. Beides ohne Reflexion. Denn was könnte es ihm schaden, wenn er schnell hinüber liefe? Das Folgende: lenke von ihm ab, zeigt vielmehr, daß er schon drauf wandelt.

u) Die Bosheit und das Laster sind ihnen so gewöhnlich, daß sie keinen Tag hingehen lassen, ohne Böses zu thun. Ja! sie leben ganz davon. ^{וְשֵׁנָהּ אֵין} wenn sie kein Unheil angestiftet haben. ^{הוּב} heißt: 1) anstoßen, 2) fallen für fehlen, sündigen, eine Uebelthat thun. Gerade wie *αμαρτανειν, προσηπτειν*, s. LXX. B. 19. und offendere.

v) Brod und Wein steht für den ganzen Unterhalt. Ihren ganzen Unterhalt erwerben sie durch Bosheit.

x) ^{הוּב} wie das Licht der aufgehenden Sonne. ^{הוּב} ist heller Glanz, (inbar) wird aber besonders von der aufgehenden Sonne gebraucht, Jes. 60, 3. 62, 1. So wie bey den Arab.

^{הוּב} i. q. ^{الع} emicuit sol oriens. Daher haben die

stets heller bis zur Tages Höhe. z)

19 Der lasterhaften Wandel läuft fort in dichter
Finsterniß, a)
sie wissen nicht, woran sie straucheln.

20 Mein Sohn! merk auf, auf meine Reden,
zu meinen Lehren neig dein Ohr!

21 Sie müssen nicht von deinen Augen weichen, b)
bewahre sie in deinem Herzen.

22 Dem,

die Syrer das Verbum $\alpha\lambda$ (von $\alpha\lambda\epsilon$) in
Aphel: Etwas die ganze Nacht bis an den
Morgen thun.

2) $\alpha\lambda$ ist der bekannte Hebraismus: die geht und
scheint, für: die immer heller scheint. Esther
9, 4. Jon. 1, 11. 2 Sam. 15, 12. Es wird dadurch
die fortgehende Zunahme oder der actus continuus
ausgedrückt, wofür die Griechen das Verbum *διατε-
λειν* haben. $\alpha\lambda$ usque ad erectum, stabile
diei, bis zur Mittagshöhe. Der griechische
Ausdruck: $\tau\omicron\ \sigma\tau\alpha\delta\epsilon\rho\upsilon\ \tau\eta\varsigma\ \eta\mu\epsilon\rho\alpha\varsigma$, ist fast dasselbe.

Auch die Araber $\alpha\lambda$ erectum diei, für
Mittagshöhe: vergl. Hiob 11, 17, 15, 23.

a) $\alpha\lambda$ von $\alpha\lambda$ sol occidit, Hiob 15, 23. Der Sün-
der ist in der größten Unsicherheit und Gefahr. Viele
Eodd. $\alpha\lambda$. Dieß ist vorzuziehen. Die ältesten Ver-
sionen lesen nicht anders. LXX. $\alpha\lambda$: $\alpha\sigma\beta\omega\upsilon\ \sigma\upsilon\tau\epsilon\iota\text{-}$
 $\gamma\alpha\iota$: Bulg. via impiorum tenebrosa. Auch Willoi-
son: $\epsilon\upsilon\ \sigma\mu\upsilon\chi\lambda\eta$. Vergl. 2, 13. $\alpha\lambda$. Er tappt
umher, und muß bey jedem Schritte Unfall fürchten.
Mit dem 20 V. geht eine neue Ermahnung an.

b) $\alpha\lambda$, s. 3, 21. Nach der Masora (Dagesch forte
in α) soll es von $\alpha\lambda$ seyn, besser $\alpha\lambda$ von $\alpha\lambda$, ob-
liquus esse, declinare.

- 22 Dem, den sie findet, sind sie Heil,
 thun seinem ganzen Körper wohl. c)
- 23 Vor aller Acht, acht auf dein Herz,
 denn aus ihm fließt das Glück. d)
- 24 Wirf weg von dir den Trug des Mundes, e)
 und Lug der Lippen schaffe fort.

c) Wer sie findet und achtet, hat irdische Wohlfahrt: vergl. 3, 8.

d) *ὄψιν ὀφθαλμοῦ*, Quellen, oder Bäche zum Leben, d. h. zum Glück. Eine Redart ganz aus der Natur und den Sitten des Orients geschöpft. Im Orient, wo das Wasser so selten ist, muß die größte Sorgfalt auf eine Quelle verwandt werden, daß sie nicht verstopft, nicht von Feinden verstopft oder vergiftet wird, wodurch Unheil aller Art entsteht. Auf gleiche Weise soll hier das Herz gegen alle Verderbniß verwahrt werden, weil es die Quelle des Glücks für den Menschen ist. Die Moral dieses Verses ist sehr richtig und wichtig. Im Herzen ist der Sitz der Neigungen und Begierden, die so leicht rege werden und ausschweifen: also die Quelle von aller Unordnung in unserm Körper und von allem Elende. Genau Acht darauf geben, sie leiten und einschränken, ist der Anfang und sichere Weg zum Glück. Matth. 15, 19. *ἐν τῆς καρδίας ἐξέρχονται διαλογισμοὶ πονηροί.*

e) *τὰ ἄνωμα*, perueritates oris, sind trügerische, verführerische Reden, womit synonym ist *ὄψιν* (von *ψ*, s. 2, 15.) verdrehte, falsche Worte: vergl. 3, 21. Der rechtschaffene Mann spricht so, wie er es meynt, ohne Lug und Trug, d. h. aufrichtig. Der Schüler der Tugend ist hierauf zu verweisen, denn der Weisheit ist es wohl bekannt, daß das schlichte, gerade Verhalten und Handeln den Menschen nur dauerhaft glücklich machen kann. Winkelzüge hingegen, und ein Leben voll künstlichen Scheins, hilft zwar oft augenblicklich aus einer Verlegenheit,

- 25 laß vor dir hin die Augen grade schau,
die Augenlieder grad vor dich hin gerichtet
seyn. f)
- 26 Mit ebnem Schritt betret' dein Fuß die Lebens-
bahn, g)
und alle deine Lebenswege müssen grade seyn. h)
- 27 Weich' nicht zur Rechten, noch zur Linken,
zieh' rück den Fuß vom Bösen. i)

Legenheit, stößt aber am Ende doch irgendwo an, und macht den Menschen unglücklich.

f) Deine Augen müssen nicht schielen, andre zu berücken, sondern ein freyer gerader Blick muß die Geradheit deines Herzens verrathen. *וְיָשָׁר* ist fehlerhaft punctirt und geschrieben. Entweder *וְיָשָׁר* in Piel, oder in Hiphil *וְיָשָׁר*.

g) Auch dein Gang, deine Handlungsart müsse gerade seyn, ohne Winkelzüge. *וְיָשָׁר* 1) librare, 2) ad libram dirigere, i. e. aquare, gerade, eben machen. Jes. 26, 7. Prov. 5, 6. 21. Alle Alten lesen *וְיָשָׁר*, wie auch viele Codd. Allein es braucht dennoch nicht der Plural zu seyn, sondern (*) statt (.)

h) *וְיָשָׁר* aptare, 2) firmare, 3) firmiter, erecte stare. Daher entweder: alle deine Wege (Handlungen) müssen fest und sicher, oder gerade gerichtet seyn. LXX. *κατασκευε*.

i) Dein ganzes Betragen sey gerade, und geh nicht zum Laster über. Hier haben die LXX. einen langen Zusatz, den auch der Araber übersetzt hat, wie sich erwarten läßt; allein daß ihn auch die Vulgata hat, ist zu verwundern.